

Afghanistaneinsatz: Lehren und Folgen

Die Reservistenkameradschaft (RK) Kirchheim unter Teck hat kürzlich zu einem Vortragsabend in das Kirchheimer Traditionslokal „Teckkeller“ eingeladen. Dieses Mal stand ein Vortrag über den Afghanistaneinsatz der Bundeswehr auf dem Programm.

Vortragender war Oberstabsgefreiter (OA) d.R. Sebastian Schulze. Der 34-Jährige hat während seiner aktiven Dienstzeit an zwei Einsatzkontingenten in Kunduz/Afghanistan teilgenommen. Der Gebirgsjäger berichtete über Gefechte mit den Taliban und die Lehren, die die Bundeswehr aus diesem Einsatz für die aktuelle Situation ziehen kann. Oberst d.R. Günther Roller, Vorsitzender der RK Kirchheim unter Teck, erläuterte zu Beginn die Intention der Veranstaltung: „Es ist uns ein Anliegen, unseren Mitgliedern ein vielfältiges Programm anzubieten. Neben Exkursionen und regelmäßigen Treffen gehören auch Fachvorträge dazu. Auf diese Weise können wir Interessierten einen Einblick aus der Truppenpraxis geben.“

Die überdurchschnittlich große Zahl an Teilnehmern des Vortragsabends verdeutlicht, wie groß das Interesse an aktuellen Themen wie dieses ist. Die jüngste

Teilnehmerin war dabei erst 18 Jahre alt. „Über interessante Themen aus dem Dienst in der Truppe zu berichten, ist ein geeignetes Mittel, insbesondere um junge Menschen zu erreichen. Wir möchten einerseits über die Arbeit der Bundeswehr informieren und andererseits auch für das Engagement im Reservistenverband werben“, sagte Oberstleutnant d.R. Robin Weigt, Schriftführer der RK, über die Bedeutung solcher Veranstaltungen.

Neben der politischen und militärischen Situation im Einsatzland schilderte Schulze auch seine Erlebnisse in den Gefechten mit den Taliban, aus den Jahren 2008 und 2009, die für die Bundeswehr die ersten größeren Kampfhandlungen der Landstreitkräfte darstellten. Darüber hinaus thematisierte er den Umgang mit verwundeten und gefallen Kameraden sowie die nach wie vor nicht ide-

ale Lage an Ausrüstung und Bewaffnung. „Die benötigte Ausstattung ist im Einsatzland zwar vorhanden. Gemäß dem Grundsatz ‚Übe, wie du kämpfst‘, muss das Material aber auch an den Heimatstandorten in ausreichendem Maße vorrätig sein, damit die Soldatinnen und Soldaten sich adäquat vorbereiten können“, mahnte Schulze während seines Vortrags. Die Veranstaltung fand allgemein Anklang unter den Gästen, die noch bis in die späten Abendstunden miteinander über das Thema diskutierten.

Sebastian Schulze



Deutsche Patrouille bei Kunduz: Vorne rechts mit MG4 Sebastian Schulze, der bei der RK Kirchheim unter Teck über seine zwei Afghanistaneinsätze berichtete

Foto: Sebastian Schulze



Beim Gruppenbild des Multinationalen Kommandos Operative Führung müssen selbst Oberste in der dritten Reihe stehen

Ulmer Kommando informiert Reservisten

Der Befehlshaber des Multinationalen Kommandos Operative Führung, Generalleutnant Alexander Sollfrank, begrüßte in der Wilhelmsburgkaserne 70 Teilnehmer zur großen gemeinsamen Informationsveranstaltung mit Reservisten des Ulmer Kommandos.

Nach zweijähriger pandemiebedingter Pause hat das Ulmer Kommando zu einer zweitägigen Informationsveranstaltung für beorderte und interessierte Reservisten geladen, die traditionell mit einem Kameradschaftsabend in der Ulmer Gastronomie eröffnet wurde. Insgesamt freuten sich rund 70 Soldaten und Soldatinnen der Reserve sowie aktive Kameraden über ein Wiedersehen zu nächst in geselliger Runde. Der Befehlshaber des Ulmer Kommandos, Generalleutnant Alexander Sollfrank, freute sich darüber, dass es nun wieder gelungen sei, diese bemerkenswert hohe Anzahl an Reservistenkameraden in ihrer „militärischen Heimat“ zusammenzuführen. Anschließend umriss Sollfrank die Schwerpunkte für das kommende Jahr der beiden multinationalen Ulmer Stäbe, dem NATO Kommando Joint Support and Enabling Command (JSEC) und dem Multinationalen Kommando Operative Führung. Der Fokus des Multinationalen Kommandos liege in der Vorbereitung des im Jahr 2025

anstehenden EU-Engagements als militärstrategisches Hauptquartier, das unter anderem in enger Zusammenarbeit mit dem Eurocorps aus Straßburg sowie unter Berücksichtigung der EU-Vorgaben des Strategisches Kompasses und der Aufstellung der EU Rapid Deployment Capacity (RDC) Ende 2025 abgeschlossen werden wird. Gleichzeitig ist das Joint Support and Enabling Command in der Zuarbeit zur Entwicklung der operativen NATO-Planungen gebunden. Neben der Darstellung der aktuellen Rahmenbedingungen der beiden multinationalen Ulmer Hauptquartiere nahm der Befehlshaber Beförderungen in einem würdigen Rahmen vor. Aus dem Ulmer Reservistenkreis verabschiedete der Chef des Stabes und Reservistenbeauftragten des Ulmer Kommandos, Generalmajor Hartmut Renk, zum einen Oberst a.D. Klaus Schlick nach mehr als dreißig Jahren Reservistentätigkeit und zum anderen Oberstleutnant a.D. Wolfgang Goetze, der 2010 seinen aktiven Dienst beendet hatte und nun als Regionalbeauftragter der Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) in Ulm tätig ist.

Am 67. Jahrestag der Gründung der Bundeswehr setzte Generalmajor Renk das Programm der Informationsveranstaltung mit einem Vortrag zum Thema „Einbindung des MN KdoOpFü

im nationalen und multinationalen Kontext“ fort. Im Ulmer Kommando dienen derzeit Soldatinnen und Soldaten aus sieben Nationen. Es unterstützt als deutsche Dienststelle in erster Linie nicht nur die Europäische Union (EU) auf militärstrategischer Ebene, sondern aktuell auch mit Anteilen die NATO Response Force und gewährleistet die grundlegenden Rahmenbedingungen für das Joint Support and Enabling Command und alle anderen Hauptquartiere in der Wilhelmsburgkaserne.

Als einen der wesentlichsten Programmanteile stellte Oberst d.R. Oliver Dellschau die neue Strategie der Reserve der Bundeswehr vor, was vor allem im Bereich des Heimatschutzes durch die aktuelle Aufstellung der Heimatschutzregimenter prominent belegt wird. Weitere Vortragende vom Personalamt der Bundeswehr und der Personalabteilung des Ulmer Kommandos über Situation, Einsatz- und Entwicklungsmöglichkeiten in der Reserve rundeten die Tagung ab. Die Veranstaltung bot zudem zahlreiche Möglichkeiten für abteilungsinterne Gesprächsrunden und Einzelgespräche mit dem jeweiligen Personalführer. Am Nachmittag verabschiedete General Renk die Kameradinnen und Kameraden. Er bedankte sich für deren Engagement und die gelungene Veranstaltung. Fazit: Für die Reserve gilt heute mehr denn je: „Nie war sie so wertvoll wie heute.“

Jackie Blome/Bernd Niedermann



Foto: Gina Siegent

Der Befehlshaber des Multinationalen Kommandos Operative Führung, Generalleutnant Alexander Sollfrank, verabschiedet Oberst a.D. Klaus Schlick nach einer über dreißigjährigen Reservistentätigkeit



Auf dem Weg zur Kandelpyramide und auf dem Kandel selbst hinderte der Nebel die Sicht

Gebirgsjäger gehen in sich

Seit fünfzig Jahren mahnt an der Kandelpyramide im mittleren Schwarzwald eine zeitlose Inschrift: „Friede den Toten, Friede den Lebenden.“ Unter diesem Motto stand das Friedensgebet und die Totenehrung auf dem Kandel. Dazu hatten die Gebietskameradschaft Freiburg und Schwarzwald-Süd im Kameradenkreis der Gebirgstruppe eingeladen.

Eine stattliche Zahl war der Einladung in die St.-Pius-Kapelle gefolgt. Dank der engen Kooperation mit der Kreisgruppe Baden-Südwest des Reservistenverbandes waren darunter auch Vertreter der Reservistenkameradschaften Freiburg, Markgräflerland, Offenburg und Todtnau. Ehemalige französische und italienische Gebirgssoldaten sowie die Kameraden aus dem Stuttgarter Raum verdeutlichten die Verbundenheit der Angehörigen der Gebirgstruppen, die in der Internationalen Föderation der Gebirgssoldaten (IFMS) zusammengeschlossen sind. Die gute Nachbarschaft im Dreiländereck doku-



Silbernes Ehrenzeichen für Alain-Eric Finel (links), überreicht durch Hans Sahn (rechts)

mentierte auch die Teilnahme von Oberst Hans Ruedi Schaffhauser von der Basler Offiziersgesellschaft. Obwohl nach anstrengender Hin- und Rückreise erst vor drei Tagen vom IFMS-Kongress in Spanien zurückgekehrt, hatte es sich der Präsident des Kameradenkreises der Gebirgstruppe, Oberst a. D. Hans Sahn, nicht nehmen lassen, an der Feier teilzunehmen. Er überreichte dem Prä-

sidenten der Diables Bleus de Sélestat, Alain-Eric Finel, das Silberne Ehrenzeichen des Kameradenkreises.

„Friede den Toten, Friede den Lebenden – die Inschrift auf der Kandelpyramide zeigt uns, warum wir heute hier sind“, sagte Pfarrer Dr. Christian Heß in seiner Einleitung zu den Fürbitten. Dass man bei der Einweihung 1972 glaubte, der Friede für die Lebenden sei eine gesicherte Selbstverständlichkeit in Europa, war in allen Redebeiträgen angesichts des Krieges in der Ukraine wichtiger Anknüpfungspunkt zur Gegenwart. Die Kandelpyramide mit beiden Gedenktafeln ist in der Obhut der Stadt Waldkirch und so war es für die Veranstalter eine Ehre, dass Ortsvorsteher Christian Ringwald aus Buchholz die Stadt repräsentierte.

Das Totengedenken galt den Opfern aller Kriege und Gewaltherrschaften, den Toten der Gebirgstruppe der Bundeswehr und der Bergwacht sowie den Toten der anwesenden Gruppierungen. Christian Ringwald und Hans Sahn übergaben den Fahnenabordnungen das zur Erinnerung gestiftete Fahnenband, ehe sich die Teilnehmenden auf den Weg zum Kandelpipfel machten. Dort legten die Kameraden Gebinde nieder und gedachten mit würdiger musikalischer Begleitung durch die Kandelmusikanten der Toten. Der Dank des Vorsitzenden Manfred Löffler galt am Ende der Veranstaltung allen Mitfeiernden und allen, die zu deren Gelingen beigetragen hatten.

Im Mai 1972 wurde die Gedenkplakette an der Kandelpyramide eingeweiht. Die Gestaltung lag in den Händen von Sepp Jakob, Meister der Münsterbauhütte Freiburg. Die Initiative ging von den heimgekehrten Gebirgssoldaten in Freiburg und Umgebung aus. Die westliche Seite des Pyramidenstumpfs ziert eine Erinnerungstafel, die von den Heimkehrern des Ersten Weltkrieges angebracht wurde. In Waldkirch war während des Ersten Weltkrieges eine Ersatzabteilung der badischen Gebirgsartillerie stationiert und so lag es nahe, dass auf dem Hausberg der Stadt an die toten Kameraden erinnert wurde.

Manfred Löffler

Wichtiges Gedenken

Der Krieg in der Ukraine erinnert an längst vergangene Gräueltaten des Ersten und des Zweiten Weltkrieges. Es ist das erste Mal seit Jahrzehnten, dass das Gedenken am Volkstrauertag vor dem Hintergrund eines bedrückenden Krieges mitten in Europa stattfindet. Umso wichtiger war es, deshalb, dass es nach der zweijährigen Pause wieder eine Gedenkveranstaltung gab. An der Zeremonie nahmen auch Reservisten und Soldaten der Bundeswehr teil.

Die Gedenkveranstaltung auf dem mehr als 2000 Quadratmeter großen Ehrenfriedhof Allmendshofen in Donaueschingen war während der Coronavirus-Pandemie ausgefallen. Die Kränze wurden aber im kleinen Rahmen niedergelegt.

Diesmal traf man sich wieder im normalen Umfang zur Gedenkfeier. Der Donaueschinger Bürgermeister Severin Graf ging in seiner Ansprache nicht allein auf die Opfer der beiden Weltkriege ein, sondern auch auf die aktuelle Situation im Ukrainekrieg. Den Kranz der Stadt Donaueschingen legte er zusammen mit Franz Wild vom Gemeinderat ab.

Seitens des Jägerbataillons 292 nahm der stellvertretende Kommandeur, Oberstleutnant Jörn Deigner, teil. Den Kranz legten Stabsfeldwebel d.R. Jürgen Liebermann und Oberfeldwebel d.R. Georg Frank von der Reservistenkame-

radschaft Donaueschingen nieder. Die Ehrenabordnung stellten die beordneten Reservisten des Jägerbataillons 292 und Mitglieder der Reservistenkameradschaft Donaueschingen.

Roberto Bold



Kameraden der Reservistenkameradschaft Donaueschingen und Soldaten des Jägerbataillons 292 bei der Gedenkveranstaltung am Volkstrauertag

Foto: Roberto Bold

Die Landesgruppe trauert um ihre Toten

Holger Anderseck
Adalbert Blüggel
Winfried Brenner
Peter Gaisbauer
Willi Hügel
Karlheinz Horst Kaminski
Joachim Kasper
Kurt Lorenz
Peter Machmer
Klaus Nothwang
Rainer Rudnik
Axel Schacher
Armin Schäfer
Wolfgang Schneider
Lothar Schnepf
Stjepan Vonic

Oberfeldwebel d.R.
Förderer
Hauptfeldwebel d.R.
Leutnant d.R.
Stabsfeldwebel d.R.
Förderer
Obergefreiter d.R.
Förderer
Obergefreiter d.R.
Stabsunteroffizier d.R.
Hauptmann d.R.
Oberstabsbootsmann d.R.
Gefreiter d.R.
Gefreiter d.R.
Gefreiter d.R.
Oberfeldwebel d.R.

RK Filder
RK Pforzheim
RK Obrigheim
RK Weinheim
RK Offenburg
RK Eberbach
RK Offenburg
RK Schriesheim
RK Kornwestheim
RK Crailsheim
RK Todtnau
RK Stockach
Kreisgruppe Mittlerer Neckar
RK Eberbach
RK Walldürn
Kreisgruppe Baden-Südwest